



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Hans Urban, Gisela Sengl, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bäume auf Äcker, Wiesen und Weiden I: Förderung von Agroforstsystemen ins bayerische Kulturlandschaftsprogramm aufnehmen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Förderfähigkeit von Agroforstsystemen (AFS) in Bayern zu aktivieren, indem Agroforstflächen als Agrarumwelt- und Klimamaßnahme (AUKM) im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) etabliert werden,
2. die förderrechtlichen Rahmenbedingungen hierbei so zu gestalten, dass die AFS konkurrenzfähig zu herkömmlichen Bewirtschaftungsformen der bayerischen Landwirtschaft werden.

Begründung:

Da die Ersteinrichtung von AFS auf landwirtschaftlichen Flächen im europäischen Agrarförderrecht als förderfähig anerkannt ist, liegt es an der Staatsregierung die Förderung in Bayern zu aktivieren und Landwirtinnen und Landwirte somit eine klimaangepasste Bewirtschaftungsweise zu ermöglichen.

Nur wenn rechtliche und förderrechtliche Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Agroforstwirtschaft (AFW) klar und eindeutig definiert sind, werden Interessierte die Einrichtung neuer Agroforstflächen weiterverfolgen. Da im bayerischen KULAP die Förderung extensiver Bewirtschaftungsweisen sowie die Honorierung landschaftspflegerischer Leistungen zur Sanierung, Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft zum expliziten Ziel erklärt ist, muss für Bäuerinnen und Bauern eine unbürokratische Fördermöglichkeit für AFS umgehend geschaffen werden. Das Projekt „Agroforstwirtschaft als AUKM“ in Brandenburg kann hier als Vorbild dienen, in dessen Rahmen wurde ein Konzept zur Implementierung der AFW als AUKM im brandenburgischen KULAP entwickelt.

Bis heute wird die moderne AFS trotz ihres hohen ökologischen Werts und multifunktionalen Potenzials für die Landwirtschaft in Bayern unterschätzt. Gerade in Trockengebieten wie in weiten Teilen Frankens in den letzten Jahren können Bäume auf landwirtschaftlichen Nutzflächen den Ertrag trotz Flächeninanspruchnahme insgesamt steigern. Die zusätzlichen positiven Effekte der AFW für Klima-, Umwelt- und Artenschutz sind durch zahlreiche Untersuchungen belegt: AFS binden und speichern Kohlendioxid, tragen zu Erosions-, Gewässer- und Windschutz bei, sorgen für ein kühlendes Mikroklima, wirken sich positiv auf zentrale Bodenfunktionen aus, fördern den Humusaufbau und

die Biotopvernetzung, fördern die Artenvielfalt, erhöhen die Klimaresilienz von Agrarflächen und vieles Weitere mehr.

Aus ökonomischer Perspektive bietet die AFW Bäuerinnen und Bauern Diversifizierungsmöglichkeiten bei der Produktion und damit bei der Erwirtschaftung ihres Einkommens. Das unternehmerische Risiko kann gemindert werden, Synergien zwischen Bäumen und Kulturpflanzen können zu einer gesteigerten Gesamtproduktivität beitragen. Gerade in Zeiten des Klimawandels können Landwirtinnen und Landwirte von den vielfältigen Vorteilen der AFW profitieren. Daneben geht die mögliche Gewinnung von Energie- oder Wertholz durch AFS mit der Substitution fossiler Brenn- und künstlich hergestellter Baustoffe einher und kann bei der richtigen Rahmensetzung die kommunale Wertschöpfung steigern. Die AFW stellt folglich eine zukunftsweisende Möglichkeit dar, den Schutz der natürlichen Ressourcen mit der Erzeugung von Nahrungsmitteln und erneuerbaren Energien zu verbinden sowie Bäuerinnen und Bauern eine Zukunftsperspektive in der Klimakrise aufzuzeigen.